



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 129

September 2013

Auflage: 410 Ex.



Foto: Martha Schegg

Oberstufe Sernftal: Wie lange noch?

War das die letzte Theateraufführung der Oberstufe Sernftal? Nach der Gemeindeversammlung vom 22. November 2013 wissen wir, wie die Zukunft der Schulen in Glarus Süd aussehen werden. Das Thema Schule beschäftigt ganz Glarus Süd, darum einige Beiträge in dieser Matter Poscht.



Wir haben eine neue Pfarrfamilie. In einem Portrait stellt sich Beat Wüthrich mit seiner Familie gleich selber vor. Nach einem wettermässig schlechten Frühling hängt sich ein super Sommer an.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Dieses Plakat wurde von einer Oberstufenschülerin der 1. Klasse selbständig entworfen!

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gi

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

Seite

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- Theater der Oberstufe Sernftal. Peter Meier 4
- Bach- und Runsenkorporation, Fridolin Marti-Wolf 7

Infos der Gemeinde Glarus Süd

- Bulletins des Gemeinderates vom (gibt es im Moment keine...)

Zukunft Schulen Glarus Süd

- siehe unter Südostschweiz-News vom 31.8.2013
- Oberstufe Sernftal. Wie geht es weiter? 8

Glückwünsche

- Lehrabschlüsse/Matura 9

Vereine/Sport

- Grümpelturnier Matt, von Martin Elmer 10
- UBS-Kidscup in Matt, von Karin Schuler 12

Schippert's – Situationsberichte aus Haiti

- Auszüge aus den Wochen 11/2013 – 17/2013 – Nachholungen von vor der Sommerpause... 14

Südostschweiz-News

- Matt-Engi hat wieder einen Pfarrer, 9. Juni und 25. Juni 2013 17
- Glarus Süd: Präsidiale Mitteilungen, 26. Juni 2013 18
- Arbeitseinsatz auf der Rieseten, 17. Juli 2013 21
- vier Deutsche im Glarnerland..., 28. Juli 2013 22
- Süd-Schulen, Meinungen zur Schulzukunft in Glarus Süd..., 31.8.2013 23
- (Dirigenten)stabsübergabe bei der Harmoniemusik Engi, 2. 9.2013 24

Gratis abzuholen: Gesundheit

- Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider 25

Portrait

- Beat Emanuel Wüthrich, im Amt als Pfarrer in Matt und Engi 26

Nützliche Informationen und Telefonnummern 27

Letzte Seite 28

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Und es kam ein Engel nach Matt

Von: Peter Meier

Die Theateraufführungen der Oberstufenschüler des Sernftals haben eine lange Tradition, die seinerzeit mit Otto Brühlmann begonnen hat und vom ideenreich und tatkräftig inszenierenden Lehrerteam mit ungemein begeisterten Jugendlichen weitergeführt wird.

Diesmal hatte man sich der von Friedrich Dürrenmatt geschriebenen Komödie «Ein Engel kommt nach Babylon» angenommen.



In spürbar liebevoller Klein- und Kleinstarbeit wurden teilweise lange und den jeweiligen Schauspieler stark fordernde Texte eingeübt, Kulissen gezimmert, Plakate mit deutlichen Hinweisen auf gar nicht geschätztes Betteln geschrieben, die Bühne in der Mehrzweckhalle Matt aufgebaut, publikumswirksame Lieder eingeübt, Kostüme herbeigeschafft, Ton- und Scheinwerferanlagen installiert, bevor es mit dem beinahe drei Stunden dauernden Dreiakter in seiner Gesamtheit losgehen konnte. Und was sich während des packenden, hin und wieder witzigen, leicht frechen, dann poetischen, romantischen, anklagenden, verurteilenden, königlichen engelslastigen oder ungemein irdischen Geschehens abspielte, war in jeder Beziehung beeindruckend. Nicht bloss, weil Jugendliche mit erfrischender Klarheit und gut inszenierter Bühnenpräsenz agierten, sondern auch dank der erfrischenden kollektiven Leistung, die unter Leitung der

an der Oberstufen unterrichtenden und für unzählige Vorbereitungen verantwortlichen Lehrkräfte Nadja Büsser (Küchenbereich), Jessica Canonico (Schminken), Manuela Einsle (Musik), Sabina Elmer, Andrea Kühnis, Urs Pedrocchi und Hans Schegg (Unterricht an Ober-, Real- und Sek).



Der Engel und das Mädchen Kurrubi kommen auf die Erde

Das Mädchen Kurrubi (Selina Rhyner) kommt in Begleitung des Engels (Sarah Elmer) auf die Erde zu den Ärmsten aller Armen. Diese Erreichbarkeit basiert auf unumstösslichen himmlischen Berechnungen. In Kurrubi schlummert die Gnade des Himmels. Kurrubi quittiert alles mit:



«Ja, mein Engel». Erreicht wird der einzige, wahrhaft existierende Bettler namens Akki (Reto Schuler). Seine «Berufsgenossen» haben sich auf Geheiss und mit nicht eben sanftem Nachhelfen ihres Königs Nebu-



kadnezar (Josef Bertini) vom Betteln abgewendet. Wer die königlichen Befehle nicht so recht verstehen wollte, musste bitterlich büssen.

Was der Engel und Kurrubi nicht wissen: Nebukadnezar – von Akki leicht keck als «Freund Nebi» tituiert – hat sich entschieden, die Stimme des Volkes kennenzulernen, sich der königlichen Insignien temporär zu entledigen und Bettlerkleidung zu tragen. Ausgerechnet in diesem Moment treffen die Himmlischen auf der babylonischen Erde ein und stossen auf zwei Bettler, die sich einen ungemein unterhaltenden Wettbewerb um den Begabtesten aller Bettler liefern. Klar, dass Akki gewinnt. Der ist nun sowas von souverän. Nebi erhält zum Trost die himmlische Gnade – ein Preis, der mit Irrungen und Wirrungen verbunden ist. Kurrubi verliebt sich – welch folgenschweres Schicksal – in den falschen Bettler, der

sich mit einem Problem konfrontiert sieht, das auch mit königlicher Souveränität und Einfallsreichtum nicht lösbar ist. Nebukadnezar wirkt gar listig, als er das Mädchen, das sich immer stärker mit gar Irdischem auseinanderzusetzen hat, gegen den Ex- und Nebenkönig Nimrod (Markus Freitag) eintauscht. Nimrod ist übrigens von Akki im Bettlerwettbewerb auch noch gewonnen worden.

Die wahre Kunst des Bettelns, Banker, Polizei, Militär, Henker, Dichtkunst

Dürrenmatts kleine Bosheiten, die knalligen Statements, die vor einer Vielzahl an irdischen Gegebenheiten nie Halt machen, die Unbändigkeit der ganzen, immer bun-



tere Züge gewinnenden Handlung, hat eine Vielzahl von kleineren Auftritten mit Nach-

weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch



wuchspoeten, Sklaven, Arbeitern, einer pfißigen Hure, dem Banker Enggibi, dem kleinbürgerlichen Polizisten, einem Wein-



händler oder Eselsmilchverkäufer und anderen zur Folge. Für den Zuschauenden wird es langsam anforderungsreich, noch Übersicht und klaren Kopf zu bewahren. Akkis Bettelgeschick überträgt sich nicht auf Kurrubi. Er ist goldmedaillenverdächtig erfolgreich, häuft unermessliche Reichtümer an, geht damit gar liederlich um, knöpft dem königlichen Henker das Amt ab (und rettet dadurch später das eigene und Kurrubis Leben), und wirkt aus seinem Gemach am Ufer des Euphrat – man kann es nicht anders sagen – mit königlicher Grandezza. Und Romanzen bahnen sich an glei-



cher Stätte dank Kurrubis Schönheit an Rosamunde Pilchers Hochglanzgeschichten lassen beinahe grüssen. Im Zentrum des dritten Akts stehen König und Gegenkönig mit witzigen Dialogen, Kurrubis Getue und der königliche Befehl auf deren Hinrichtung in der Wüste. Inzwischen ist aber Akki der Henker. Man erahnt das Happyend. Das babylonische Volk wird in Schicksalhafterm zurückgelassen. Die beiden wollen weg – in

ein neues Land mit neuen Herausforderungen, Gesängen und Problemen. In diesem verwirlichen, Dürrenmat'schen Mix von Schauplätzen Gefühlen, Erkenntnissen haben sie an Reife und Entscheidungskraft gewonnen. Ihr Weg in neue Abenteuer wird möglich, in den eigenen Gedanken begleitbar.

Den riesigen Beifall haben sich die 50 Akteurinnen und Akteure und das Lehrerteam mehr als verdient. Das Begegnen war einem riesigen, unglaublich bunten Bild mit verblüffendsten Inhalten vergleichbar.



Und was wird dereinst aus der «Theaterschmiede Sernftal», wenn die Oberstufe Sernftal als Folge der Fusion und der «Neugliederung der Schulen Glarus – Süd» aufgelöst und anderswo integriert wird? Mittels Flugblatt, das am Ausgang aufgelegt war,



macht man sich verständlicherweise fürs Modell 9 + 3 und fürs Weiterleben der Oberstufe Sernftal stark. Kriegt das ein besonders überzeugend auftretender Engel, der einst in Babylon war, auch hin?

Bach- und Runsenkorporation Matt

Information an die Mitglieder der Bach- und Runsenkorporation Matt

Die Bach- und Runsenkorporation Matt hat von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden Fr. 100'000.00 erhalten. Für diesen grosszügigen Beitrag sprechen wir im Namen der Korporation, wie auch der Korporationsmitglieder, der Patenschaft unseren herzlichen Dank aus.

Unser Verwalter, Dieter Elmer, konnte diese finanzielle Unterstützung für die Sanierung des Krauchbachs, wie es heute nach allen Vorgaben noch möglich ist, bei der Patenschaft erwirken. Für seinen Einsatz danken wir ihm im Namen der Korporation und deren Mitglieder bestens. Dank dieses grosszügigen Beitrages kann weiterhin auf einen Einzug bei den Korporations-Mitgliedern verzichtet werden.

Die laufenden Projekte und der allgemeine Unterhalt an Bächen und Runsen wurden in den Jahren 2010 – 2012 im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und Grösse der Ereignisse wieder instand gestellt. Zu erwähnen sind die grossen Schlagwetter vom Oktober 2011, die grössere Wiederinstandstellungsarbeiten und entsprechende finanzielle Mittel erforderten. Für weitere Informationen oder Details der laufenden Arbeiten steht ihnen der Präsident der Bach- und Runsenkorporation Matt jederzeit zur Verfügung.

Auf Grund der heutigen Situation und der soliden finanziellen Lage hat der Vorstand

der Bach- und Runsenkorporation beschlossen, dass auf eine Hauptversammlung verzichtet werden kann.

Im Weiteren hat sich der Vorstand an der Sitzung vom 12. Februar 2013 eingehend über die Zukunft der Bach- und Runsenkorporation Matt und den Absichten des Gemeinderates von Glarus Süd unterhalten. Von den Absichten des Gemeinderates gegenüber den Bach- und Runsenkorporationen ist nicht viel Positives zu erwarten. Nebst den definitiv eingereichten Rücktritten hält sich der Vorstand die Option offen, geschlossen auf das Jahr 2014 zurück zu treten.

Matt, im August 2013

Bach- und Runsenkorporation Matt
Der Präsident: Fridolin Marti-Wolf



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

Oberstufe Sernftal

Wie geht es weiter?

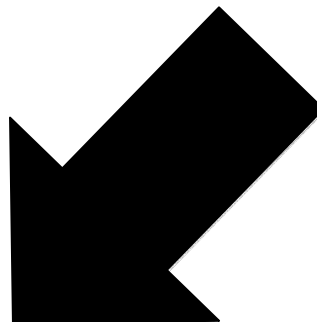
Im Rahmen des Projektes „Zukunft Schulen Glarus Süd“ hat die Departementskommission gemäss Auftrag des Gemeinderates ein Modell ausgearbeitet mit **sechs Primarschulstandorten** (Braunwald, Linthal, Hätzingen, Schwanden, Mitlödi und einem Standort im Sernftal) und **zwei Oberstufenschulstandorten** (Schwanden, Linthal).

Die Oberstufe Sernftal existiert auch bei diesem neuen Modell nicht mehr.

Zuhanden der Departementskommission hat die Matter Lehrerschaft ein Modell ausgearbeitet, das sich von der momentanen Unterrichtsweise wenig unterscheidet, aber **finanziell gut mit den „grossen“ Schulen mithalten kann.**

Sollte Ihnen ebenfalls etwas daran liegen, dass die Chlytaler Oberstufenschülerinnen und -schüler weiterhin in Matt zur Schule gehen können, besuchen Sie die Herbst-Gemeindeversammlung und stimmen Sie für das nun optimierte **Modell 9+3.**

Wir danken Ihnen für die Unterstützung!



Herzliche Gratulation zu folgenden Lehrabschlussprüfungen/Matura:

Von allen «Chliitalern», von denen ich irgendwie erfahren habe, dass sie die Lehre abgeschlossen oder die Matura gemacht haben. **Herzliche Gratulation zu Eurem beruflichen Erfolg!**

Bäbler Irene, Elm	Bäcker-/Konditor-/Confiseurin	Pasteten Staub, Netstal
Bäbler Stefan, Elm	Elektroinstallateur	Technische Betriebe Glarus Süd
Bertini Margrit, Engi	Matura	Kantonsschule, Glarus
Elmer Lukas, Elm	Forstwart	Gemeinde Glarus Süd
Hämmerli Ronny, Engi	Forstwart	Gemeinde Glarus Süd
Ineichen Reto, Engi	Maurer	Marti AG, Matt
Marti Katja, Elm	Fachmittelschule	Kantonsschule, Glarus
Marti Lukas, Elm	Metallbauer	Mema Metallbau Marti, Ennenda
Schneider Anna, Matt	Matura	Kantonsschule, Sargans
Schneider Daniela, Matt	Medizinische Praxisassistentin	Dr. T. Zimmermann, Matt
Schuler Reto, Matt	Produktionsmechaniker	Marti AG, Matt

<p>G A S T H A U S</p> <hr/>  <p>ENGI IM GLARNERLAND</p>	<p>Kegelbahn</p> <p>Spezialitäten: Plattenberg-Steak</p> <p>Gunda & Peter Wirth Fon 055 642 24 64 Fax 055 642 24 21</p>
<p>Montag und Dienstag geschlossen</p>	

Grümpelturnier des Sportclub Matt 2013

Am Samstag 17. August durfte der Sportclub Matt sein alljährliches Grümpelturnier bei wunderbarem Fussballwetter austragen.

Zwölf Teams aus dem In- und Ausland durften am Samstagmorgen vom Sportclub auf dem Sportplatz in Matt begrüsst werden. In den Vorrundenspielen, welche in drei Vierergruppen ausgetragen wurden, konnten bereits attraktive Spiele über 18. Minuten mitverfolgt werden. Wobei die zwei Frauen, die gemäss Reglement jeweils auf dem Feld sein mussten, ihren männlichen Kollegen um nichts nachstanden. Die Teams aus Lichtenstein, Zürich und aus dem Glarnerland kämpften um jeden Ball.

Mitte Nachmittag wurden dann, aufgrund der Klassierungen in der Vorrunde, die Viertelfinal Partien ausgetragen. Das Team Los Cojones gewann dabei mit 2:0 gegen die Hasenhirten, der TV Engi besiegte unsere Gäste aus dem Lichtenstein, den «FC Kick it like Hüby», mit einem 1:0. In den zwei weiteren Partien konnte das Team der Hans Eberle AG mit einem klaren 4:0 gegen das Team «The f*** thinking but-hell ear-shake» gewinnen. Auch der Sportclub Matt entschied das Spiel gegen das Team «Moll – Ich meinti das passt» mit 4:1 für sich. Auch in diesen Spielen fielen Frauentore, welche jeweils doppelt zählten.

So kam es zu den Halbfinalpaarungen Los Cojones gegen den TV Engi und der Sportclub Matt musste sich dem Team der Hans Eberle AG entgegenstellen. Schliesslich musste sich der Turnverein Engi von den Los Cojones, welches aus Spielern des FC Rüti bestand, mit vier zu zwei geschlagen geben. Auch der Turnierorganisator musste im Halbfinal eine 2:1 Niederlage hinnehmen und vergab so die Chancen auf einen



Heimturniersieg.

Nach 17:00 Uhr wurde der kleine Final zwischen den zwei sernftaler Teams ausgetragen. Während der Spielzeit von zwei Mal zehn Minuten konnte sich weder der Sportclub Matt, noch der TV Engi durchsetzen. So kam es zum ersten Penaltyschiessen. Nach fünf Schützen stand der TV Engi mit 4 Toren als Drittplatzierter fest.

**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

Nach dem kleinen Final spielten die Hans Eberle AG und das Team Los Cojones um den Turniersieg. Los Cojones ging in der Mitte der Spieldauer in Führung und versuchte das Resultat über die restliche Zeit zu bringen, doch einige Minuten vor Schluss mussten sie doch noch den Ausgleichstreffer hinnehmen. So musste auch im Final das Penaltyschiessen über den Turniersieg entscheiden. Nach jeweils fünf geschossenen oder verschossenen Elfern war immer noch gleichstand. Nach weiteren Penaltys konnte sich das Team Hans Eberle AG als Turniersieger feiern lassen.

Nach dem Rangverlesen, wobei jedes der zwölf Teams einen Preis entgegen nehmen durfte, folgte ein nahtloser Übergang zu den Festivitäten mit gemütlichem Beisammensein der Mannschaften und den Zaungästen. Bei angenehmen Temperaturen konnte

bis spät in die Nacht sowohl draussen, wie auch im Festzelt und an der Bar gegessen, getrunken, gesungen und getanzt werden. Der Sportclub bedankt sich bei allen Beteiligten und freut sich bereits wieder auf das nächste Jahr.

Rangliste

1. Hans Eberle AG
2. Los Cojones
3. TV Engi
4. Sportclub Matt
5. FC Kick it like Hüby
6. Hasähirtä
7. Moll – ich meinti das passt
8. The f*** thinking butt hell earshake
9. Penny and the tinny Turtles
10. FC Shoot'em Up
11. Jassclub Tödi
12. Bruderschaft

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



**bernegger
elektro ag**

8750 Glarus + 8783 Linthal
Tel. Glarus 055 645 41 41
Tel. Linthal 055 643 33 00
www.bernegger.ch

Das Grösste
ist nicht immer das Beste.
Kommen Sie zu uns – wir
finden **das Ideale!**



TnV & TV Matt Regionalauscheidung UBS Kids Cup vom 22. Juni 2013 in Matt

43 Kinder aus Engi, Matt, Elm, Niederurnen, Oberurnen und Hütten (SZ), und Pany (GR) haben an der diesjährigen Regionalauscheidung des UBS Kids Cups in Matt teilgenommen.

Die Ausscheidung fand zum dritten Mal in Matt statt. Organisiert wurde der Anlass von den Turnerinnen und den Turner aus Matt. Bei den zu absolvierenden Disziplinen Ballwurf, Weitsprung und 60m Sprint



lieferten sich die 17 Mädchen und die 26 Jungs spannende Duelle. Angefeuert von den Zuschauern, den Helfer und Helferinnen



nen kämpften die Kinder um jeden Meter und um jede Sekunde. Auch an sehr kleinen Anlässen kann man von der Königsdisziplin, dem Sprint sprechen. Es war so herrlich mit anzusehen, wie die Kinder von klein bis gross konzentriert am Start auf das Startkommando warteten und dann auf Kommando lossprinteten. Angefeuert

von den Zuschauern flitzten sie so schnell als möglich ins Ziel um eine gute Zeit zu erreichen. Nach einer kurzen Mittagspause warteten alle gespannt auf das Rangverlesen. Jedes Kind bekam ein UBS- Kidscap, ein Diplom, ein Elmercitro und noch wei-



tere kleine Gaben. Die Besten können am 24. August 2013 in Glarus am Kantonalfinale teilnehmen. Weitere Informationen zur Rangliste finden sie unter: www.ubs-kids-cup.ch. Es war wieder ein schöner, friedlicher Anlass der hoffentlich den Kindern noch eine Weile in Erinnerung bleiben wird. Die Organisatoren bedanken sich bei allen, die etwas an diesen Anlass beigetragen haben. Wir hoffen euch alle im 2014 wieder in Matt an der nächsten Regionalauscheidung begrüßen zu dürfen.



TnV und TV Matt und ihre Helfer

Rangliste UBS-Kids Cup 2013

Knaben

Jahrgang 2006 und Jünger

1. Abiel Flury, Pany	282 Punkte
2. Flavio Fässler, Elm	234 Punkte
3. Heinrich Marti, Jugi Matt	219 Punkte
4. Dieudonné Flury, Pany	214 Punkte
5. Joel Albrecht, Jugi Matt	174 Punkte
6. Roman Hauser, STV Pfäffikon	146 Punkte
7. Pirmin Tschudi, Jugi Matt (07)	76 Punkte
8. Sales Tschudi, Matt (09)	74 Punkte

Jahrgang 2005

1. Remo Schuler, Jugi Matt	751 Punkte
2. Janosch Marti, Jugi Chlytal	392 Punkte
3. Jan Stadler, Jugi Chlytal	370 Punkte
4. Alex Tremp, Matt	320 Punkte
5. Niklas Elmer, Jugi Matt	315 Punkte
6. Pascal Elmer, Elm	178 Punkte

Jahrgang 2004

1. Jérémie Flury, Pany	865 Punkte
2. Linus Tschudi, Jugi Matt	773 Punkte
3. Florian Fässler, Elm	446 Punkte
4. Marco Marti, Jugi Matt	438 Punkte
5. Johannes Rhyner, Elm	132 Punkte

Jahrgang 2003

1. Finn Lacher, Oberurnen	735 Punkte
2. Gian Elmer, Matt	7 Punkte

Jahrgang 2002

1. Silvan Marti, Jugi Matt	866 Punkte
2. Lukas Briggen, Niederurnen	551 Punkte

Jahrgang 2001

1. Damian Albrecht	965 Punkte
--------------------	------------

Jahrgang 2000

1. Lionel Flury, Pany	1329 Punkte
2. Nevio Lacher, Oberurnen	711 Punkte

Mädchen

Jahrgang 2006 und jünger

1. Vanessa Hauser, STV Pfäffikon	458 Punkte
2. Anika Elmer, MR Matt (07)	139 Punkte
3. Eliane Elmer, Elm (08)	101 Punkte
4. Afra Bortoluzzi, Matt (08)	59 Punkte
5. Ronja Elmer, Matt (09)	30 Punkte
6. Samira Albrecht, Matt (08)	☺
7. Elin Susanna Marti, Matt (11)	☺

Jahrgang 2005

1. Julia Tschudi, MR Elm	362 Punkte
2. Marion Elmer, MR Elm	191 Punkte

Jahrgang 2004

1. Valérie Flury, Pany	1143 Punkte
2. Ruth Bertini, MR Matt	525 Punkte

Jahrgang 2003

1. Sarina Elmer, MR Elm	764 Punkte
-------------------------	------------

Jahrgang 2002

1. Sabina Zentner, MR Engi	1147 Punkte
2. Sara Elmer, MR Matt	1043 Punkte

Jahrgang 1999

1. Rochelle Flury, Pany	1398 Punkte
2. Corina Schuler, MR Matt	910 Punkte

Jahrgang 1998

1. Martina Schuler, MR Matt	1063 Punkte
-----------------------------	-------------

Auszüge aus den Berichten der Wochen 11/2013 – 17/2013

LEMUEL SWISS, www.lemuel.ch

Präsident: Reto Lareida,

CH-9032 Engelburg

Operativ Verantwortliche in Haiti:

Schippert Cornelia und Gerhard

Situationsbericht aus Haiti Woche 11 (Sa 16. März 2013)

Prototyp einer Glasvitrine

Peter hat eine wunderbare Vitrine erstellt. Wir sind noch nicht sicher, wo wir sie aufstellen, exponieren darin einzelne Güter: Ein Kinderkleid, ein Schmuckstück aus dem Webatelier, leere, aber beschriftete Töpfchen mit Gesundheitsmitteln von SAMENA (Ciliane Haselbach), Teller und Suppenkacheln vom HAS Dechappelles. Die Vitrine ist natürlich starken Winden nicht gewachsen, darum hat Peter vorgeschlagen, für das Gästehaus in Pont Sondé nur die vordere Hälfte zu bauen, um diese dann in der Lücke zwischen 2 Fenstern an die Wand zu montieren. Wir werden unter Umständen eine weitere Vitrine im Restaurant von Frau Maurice Maria Romia (Pétion-Velle) deponieren mit dem selben Inhalt, dazu einen Flyer über die Tätigkeiten der verschiedenen Produkte-Organisationen.

Damit hätten wir einen Schritt in Richtung «Vernetzung» getan und können unseren Gästen im Gästehaus Centre Damaris, Pont Sondé, einen Willkommensgruss mit Werbung abgeben.

Wie weiter mit dem Erstellen von Bio-Briketts

Wir haben jetzt fast alles zusammenstellen können: 4 Kleinpressen für individuelle Haushalte, eine Doppelpresse für Bio-Briketts 3“ mit Loch, 2 PVC-Fässer für die gewässerte Grundmasse. Es fehlt nur der Häcksler. Gerhard hat trotz intensiver Nachforschung noch kein Exemplar gefunden, welches unseren Bedarf decken könnte. Entweder sind es «broyeurs», welche den Mais beispielsweise zu Mehl oder Korn zerdrü-

cken, oder dann Montagemodule für Traktoren. Das Beste, was wir gefunden haben, liegt seit Jahrzehnten in defektem Zustand im «Garten» des HAS: Er wurde für das Zerhacken des Fressgutes für das Vieh verwendet.

Gerhard ist aber auf einer heissen Spur. Es sind ihm 2 Verkaufsstellen angegeben worden, wo Häcksler mit Sicherheit zu finden sind.

Wie stellen wir um: Weil wir jetzt Bio-Briketts benötigen für die bereits abgegebenen Pyrolyse-Rechauds, setzen wir die Produktion mit der «Haushalt-Presse» in Gang und zerkleinern die Grundmasse per Mörser und Schlagholz.

Situationsbericht aus Haiti Woche 12 (Sa 23. März 2013)

Elektrischen Strom...

...haben wir zur Zeit in Überfülle! Es scheint also doch, dass der Aufstand im ganzen Land ein Erfolg gewesen ist. Wir haben gegen 20 Stunden pro Tag elektrischen Strom, in der Hauptstadt etwa 12, was angesichts des sehr tiefen Wasserpegels im Speicherwerk Peligre ein bemerkenswertes Hoch bedeutet. Möglicherweise ist das mit Erdgas betriebene, private Kraftwerk in der Nähe von Cafou Douya doch ein grösserer Stromlieferant für die Hauptstadt als vermutet werden könnte.

Situationsbericht aus Haiti Woche 13 (KarSa 30. März 2013)

Fr 12. April und So 14. April: Die Alternativbank Fonkoze feiert in unserem Hangar!

Es ist eine besondere Herausforderung in Pont Sondé: Fonkoze will seine Jahresversammlung 2013 in unserem Hangar abhalten! Mit Mittagessen! Am Freitag mit 800 Personen, am Sonntag mit 600! Madeleine Hilaire sorgt für die Zubereitung des Essens.

Dörreinrichtung

Peter hat sich aufgrund eigener Erfahrungen in Wigoltingen TG daran gemacht, den Bau einer Dörranlage voranzutreiben. Die Pläne bestehen und einzelne Stückgüter sind bereitgestellt.

Wir sind gespannt, wie die Dörranlage funktionieren wird, besonders in der jetzt anbrechenden Mango-Saison.

Situationsbericht aus Haiti Woche 14 (Sa 6. April 2013)

Kein definitives «Aus» für das Beschaffen eines Häcklers

Es gibt ihn in Haiti nicht.

Per Internetsuche haben wir durch einen Fachhändler in Götzis/Oesterreich) Unterlagen bekommen für den Häcksler VIKING GB 370 und haben die Zusammenbau-Pläne des eigentlichen Messersatzes und der Antriebswelle jetzt bei uns. Die ganze Maschine wiegt 100 kg – unmöglich, sie per Handgepäck nach Haiti zu bringen. Natürlich hätten wir sie gerne als Gesamtprodukt, aber wenn wir den zentralen Teil bekommen könnten, dann wäre es an uns hier, mit Boss Bastien eine VIKING Haiti GB 370 zu konstruieren. Im Moment sieht es aus, als ob die Teile des Messersatzes und der Messerwelle in einem Koffer Platz hätten.

Wir gehen jetzt davon aus, dass wir ab 1. Hälfte Mai über diesen Maschinenteil verfügen und wir unvermittelt an die Realisierung eines eigenen Häcklers gehen können. Es wird sich schon irgend ein Benzinmotor mit Keilriemenrad finden lassen, den wir montieren können.

Wir haben gleichzeitig von verschiedenen Leserinnen und Lesern mehrere Häckslemodelle empfohlen bekommen! Vielen Dank für diese Antworten! Wir können von hier aus die gemachten Vorschläge nicht weiter verfolgen, weil wir über keine Kenntnisse ihrer Details verfügen. Es müsste uns mitgeteilt werden, wie die beschriebenen Häcksler in ihre Teile zerlegt und hierher gebracht werden könnten.

Situationsbericht aus Haiti Woche 15 (Dienstag, 16. April 2013)

Ein rabenschwarzes Wochenende

Erstens: Der Situationsbericht aus der Woche 15 hat erhebliche Verspätung! Der Text war schon grösstenteils vorbereitet, als wir am Donnerstagnachmittag in Pont Soudé aufgebrochen sind. Ziel war, dass wir vier aus der Schweiz in Port Salut das WE verbringen, also ganz im Süd-Westen des Landes. Port Salut hat mindestens ein sehr ansprechendes Hotel und verfügt über ganz hellen Sand. Geplant war, dass wir den zweiten Toyota Hilux 5L in der Garage wieder abholen wollten, der dort zur Reparatur der Unfallschäden eine Menge Zeit gelegen hat. Die Reparatur hat sich über eine derart lange Zeit hinausgezogen, dass wir den verwirrtsten Vorstellungen ausgesetzt waren, was denn eigentlich mit dem Fahrzeug hätte geschehen sein können. Deshalb hat Gerhard alles daran gesetzt, mit Verhandlungen zu vereinbaren, dass der Toyota am Mittwochabend übergeben würde. Wir waren mehrere Stunden in der Garage präsent – es gab keine Chance, das Fahrzeug aus der Garage zu holen. Die neu gespritzten Teile seien zu wenig gehärtet, aber am andern Morgen sei um 08.00 Uhr der Wagen fahrbereit. Die Beteiligten würden um 06.00 mit der Arbeit beginnen. Das war das äusserste Zugeständnis, in welches wir einsteigen konnten. Gerhard hat dem allem misstraut und hätte es schriftlich niederlegen können, dass wenn alles gut geht, wir um 12 Uhr im Besitz des Fahrzeuges sind, vielleicht um 15.00 Uhr. Im schlechtesten Fall darüber hinaus. Um 11 Uhr ist Gerhard per Moto aufgebrochen – grad auf die extrem gegenüberliegende Seite der Hauptstadt. Als er angekommen ist, hat er vernommen, dass bis 11.00 Uhr kein Mensch auf dem Gelände der Garage gewesen ist. Erst nach 16.00 Uhr konnten wir uns mit einer Wut im Bauch von den Leuten in der Garage verabschieden und mit dem Auto Richtung Nord-Westen davon fahren. Die andern Drei haben schon vereinbart, dass das Ziel Port Salut fallen gelassen werden muss (3 Tage) zugunsten Jacmel-Civadyer (2 Tage). So sind wir mit dem alten Toyota in den Süden aufgebrochen.

Zweitens: In Civadyer angekommen, erstaunte uns, dass der Aktenkoffer von Gerhard geöffnet war und dessen Inhalt unter der Blache verstreut. Na, das kann es mal geben, dass Schnallen sich fast von selbst lösen. Aber beim Einstellen unserer Siebensachen in unser wunderschönes Zimmer staunten wir, dass das Handgepäck von Gerhard fehlte. Das muss abhanden gekommen sein!?! Wo? Wie? Durch wen?

Wir sind in Carrefour durch Verkäufer von Bananenchips und Getränke in ihren Bann gezogen worden, und haben nicht gemerkt, dass gleichzeitig jemand sich an unsere Habe hinten auf dem Pickup herangemacht hat, klammheimlich (oder auch seelenruhig..) den Koffer von Gerhard abgeladen und weitergegeben hat, und aus dem Aktenkoffer das Apple-Note-Book entfernt...

Dem trauern wir natürlich besonders nach!

Drittens: Auf Sonntagabend haben wir einen Vertreter des Autogewerbes bei uns in Onaville gehabt, der die ausgeführten Arbeiten am neuen Toyota beurteilt hat. Seine Bestandesaufnahme war ein vernichtendes Urteil: Die Arbeit kann nie und nimmer von einem Fachmann ausgeführt worden sein. Wir müssen, was die Mechanik und das Chassis anbetrifft, nochmals bei Null beginnen! Nun ist das Fahrzeug bis Laboule 12 in Pétion-Ville gebracht worden – eine halbe Weltreise. Rund 8 Tage soll die zweite Prozedur dauern...

Situationsbericht aus Haiti Woche 16 (Samstag, 20. April 2013)

Apple-Notebook und Internet-Anschluss

Wir verfügen nicht mehr über das schöne Gerät, welches uns vor einem Jahr als Geschenk übergeben worden ist und in welches wir uns schon ein wenig verliebt haben. Leider können wir nicht mehr aufs Internet und wissen nicht, warum wir den Sprung ins Netzwerk nicht mehr schaffen. Heute Samstag versucht Gerhard, eine Fachperson in Saint Marc zu konsultieren. Ansonsten müssen wir per Wechselträger – wie wir es jahrelang gemacht haben – und via Internet-Café unser Geschriebenes aussenden. Ver-

gessen wir jemanden auf die Empfänger-Liste zu setzen – bitte schauen Sie im Internet unter www.lemuel.ch nach! Danke!

Alles Schöne, das in dieser Woche fertig gestellt worden ist!

Elisabeth hat eine glückliche Hand gehabt im Ausschmücken der Vitrine, welche zwischen den Fenstern an der Südwand des Gästehauses in Pont Sondé montiert worden ist. Peter hat wirklich eine sehr schöne Arbeit gemacht. Nun hat Elisabeth aus verschiedenen Sparten exemplarisch einige Werkstücke ausgestellt und mit erklärenden Texten versehen. Zum Beispiel schmale Streifen aus dem Webatelier, welche sofort erinnern, dass sie Zeugen sein könnten von farbigen Stolen. Sehr ansprechend. Dann auch Hinweise, dass wir uns mit neuartigen Rechauds und der Bestückung durch Abfallbrickets befassen. Oder die gesundheitsfördernden Pomaden, Oele und Salben durch SAMENA (Ciliane Haselbach). Alles ist fertig gestellt noch während der Ausbildungskurses für die Anwendung des Pyrolyse-Rechauds stattgefunden hat. Ende Monat werden wir die andere Vitrine in Pétion-Ville im Restaurant von Frau Maurice Maria Romia aufstellen.

Situationsbericht aus Haiti Woche 17 (Samstag, 27. April 2013)

Unser Toyota Hilux wieder im Dienst!

Infolge eines uns zugefügten Schadens ist der jüngere der beiden Toyota-Brüder mehrere Monate in Zwangsurlaub gewesen und hat in mehreren «Garagen» zum Teil sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Marc Delva hat uns aber einen sehr guten Spezialisten vermitteln können. Die ersten 250 gefahrenen Kilometer haben bewiesen, dass wir wieder wie früher auf seine guten Dienste zählen können. Es ist, wie wenn er uns ein zweites Mal geschenkt worden sei...

Mit allerbesten Grüßen!

Cornelia und Gerhard Schippert

Und natürlich auch viele Grüsse von vielen Mitwirkenden!

Schweiz am Sonntag, Glarus, Nr. 154, vom 9. Juni 2013

Matt-Engi hat wieder einen Pfarrer

An der Versammlung der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Matt-Engi wurde der Nachfolger von Pfarrer Ruedi Hofer vorgestellt. Beat Emanuel Wüthrich wird als Provisor das Amt des Pfarrers übernehmen. Ruedi Hofer übernimmt am 1. Juli das Amt des Gehörlosenpfarrers im Raum Ostschweiz, wie die Kirchgemeinde mitteilt. Hofer habe sich in seiner 13-jährigen Amtszeit engagiert und vorbildlich für die Belange der Kirchgemeinde eingesetzt.

Am Sonntag, 23. Juni, findet ein Abschiedsgottesdienst unter Mitwirkung des Chors 1666 mit anschliessendem Apéro statt. Die Nachfolge von Hofer wird Beat Emanuel Wüthrich antreten. Er ist ein perfekt zweisprachiger Berner aus dem Kanton Neuen-

burg. Da Wüthrich seinen Master an der University of Wales erlangt hat und damit die Vorschriften zur Pfarrwahl nicht voll erfüllt, wird er als Provisor mit der Auflage angestellt, sein Theologiestudium im Universitätsverbund Neuchatel-Lausanne-Genève berufsbegleitend zu vervollständigen.

die Rechnung 2012 der Kirchgemeinde schliesst mit einem Rückschlag von 37 554 Franken ab. Dass der Steuerkraftausgleich der Kantonalen Kirche dieses Jahr um zirka 45 000 Franken tiefer war, habe sich auf die Rechnung ausgewirkt. Jedoch seien die Finanzen der Kirchgemeinde gesund, was die Bilanz klar ausweise. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt. **(eing)**

Region, Die Südostschweiz • Dienstag, 25. Juni 2013

Verabschiedung von Pfr. Rudolf Hofer

gs. Eine grosse Anzahl Gemeindeglieder, Freunde und Gäste nahm am Abschiedsgottesdienst von Pfr. Hofer teil. In seiner Predigt blickte er auf die 13 Jahre pfarramtlicher Tätigkeit in Matt zurück. Es seien gute und lehrreiche Jahre gewesen und er schätze es, dass er mit seiner Familie trotz des Stellenwechsels weiter im Kleintal wohnen könne. Der Chor 1666 umrahmte den Gottesdienst

mit einigen Liedern, und Präsident Fridolin Marti, Dekanin Almut Neumann, Pfr. Josef Kohler und Balz Freitag als Sprecher des Chors würdigten die Tätigkeit und das Engagement Ruedi Hofers mit eindrücklichen und freundschaftlichen Worten. Ruedi, hab Dank für alles! – Unsere besten Wünsche begleiten Dich und Deine Familie.



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Säge
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch
www.glkv.ch



Region, Die Südostschweiz • Mittwoch, 26. Juni 2013

Glarus Süd: Präsidiale Mitteilungen

Glarus Süd. – An der Frühlingsgemeindeversammlung von Glarus Süd hat Präsident Thomas Hefti unter anderem folgende Mitteilungen gemacht:

■ Für die Turnhalle Linthal erfolgte am 13. Mai der Spatenstich; der entsprechende Baukredit wurde vor einem Jahr genehmigt.

■ Ebenfalls vor einem Jahr genehmigt wurde der Kredit für die Erschliessung und den Steinschlagschutz beim Landesplattenberg. Diese Arbeiten sind fertig und die Arbeiten im Plattenberg, wofür die Stiftung aufkommt, sollten bald abgeschlossen sein. Am 7. Juni haben wir im Rahmen der Jungbürgerfeier den Plattenberg besucht. Der Einladung sind 57 Jugendliche gefolgt.

■ Die Arbeiten für den Hochwasserschutz Mitlödi, auch das ein Geschäft der letzten Rechnungsgemeinde, konnten endlich in Angriff genommen werden.

■ Wir sind auch auf dem Weg zu einer Bau- und Zonenordnung für Glarus Süd voran gekommen. Während des Winters wurde in Matt, Linthal und Schwanden an Orientierungsversammlungen der Entwurf für den kommunalen Richtplan vorgestellt. Damit wurde das Mitwirkungsverfahren, das vom Gesetz vorgeschrieben ist und bei dem alle teilnehmen können, die ein Interesse haben, eröffnet. Wenn das Mitwirkungsverfahren abgeschlossen und die Anliegen beantwortet sind, geht es an die Verabschiedung des kommunalen Richtplans. Da stellte sich die Frage, wer dafür zuständig ist. Der Gemeinderat hat dazu einen Vorschlag ausgearbeitet.

■ Was die Bäche- und Runsenkorporationen betrifft, so wurde der an der letzten Gemeindeversammlung beschlossene Memorialsantrag eingereicht. An der Landratssitzung vom 24. April ist dieser Antrag als rechtlich zulässig und erheblich erklärt worden, so

dass die weitere Bearbeitung des Memorialsantrages erfolgen kann.

■ Der Gemeinderat hatte die Vorstände der Strassenkorporationen im April 2012 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Zwischenzeitlich wurden die Erschliessungspläne Strassen für die einzelnen Teile der Gemeinde erarbeitet. Der Gemeinderat hat sich überdies noch einmal mit den Voraussetzungen und dem Vorgehen für eine Übernahme von Korporationsstrassen auseinandergesetzt. In diesem Prozess hat sich gezeigt, dass es eine Lösung in Teilschritten braucht. Bei der Übernahme von Korporationsstrassen ist grundsätzlich zu unterscheiden, ob diese im Baugebiet liegen oder nicht. Liegt eine öffentlich benutzte Strasse, die rechtlich als Korporationsstrasse ausgebildet ist, im Baugebiet, ist Handlungsbedarf gegeben. Dies betrifft insbesondere Strassen in Braunwald und in den Weissenbergen. Die Übernahme dieser Strassen kann der Gemeinderat gestützt auf das kantonale Raumentwicklungs- und Baugesetz und in Verbindung mit der Bundesgesetzgebung lösen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, in einem ersten Schritt die Korporationsstrassen im Baugebiet anzugehen. Das Departement Werke und Umwelt wurde beauftragt, mit den betroffenen Korporationen in Kontakt zu treten.

■ Für die Strassen ausserhalb der Baugebiete wird es gemäss Informationen im April 2012 einen Kriterienkatalog brauchen. Diese Strassen werden in einem zweiten Schritt in Angriff genommen.

■ Die Fragen, welche sich im Zusammenhang mit den Korporationen stellen, nehmen unsere Verwaltung, das federführende Departement und auch den Gemeinderat zeitlich in erheblichem Masse in Anspruch. Wir sind der Auffassung, dass wir mit den eben erwähnten Schritten speziell im Bereich der Strassen- und Wegkorporationen ein rechtes Stück weitergekommen sind. Es wäre aller-

dings falsch zu meinen, dass wir damit bereits am Ende des Tunnels angelangt wären und bald alle Fragen gelöst sind. Wir werden uns noch einige Zeit mit diesem Thema beschäftigen müssen. Im Übrigen war der Gemeinderat Glarus Süd stets der Auffassung, dass auch die Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt zu bedenken sind. Dieser letzten Überlegung hat sich die GPK in ihrem Schreiben an den Gemeinderat vom 27. Mai 2013 explizit angeschlossen.

■ Am 21. Mai ist eine Delegation des Stadtrates Zürich bei uns zu Besuch gewesen. Die Stadt Zürich kennt ein Programm Inlandhilfe und hat uns im letzten Jahr Beiträge in der Höhe von gesamthaft 200 000 Franken für Projekte der Wasserversorgungskorporation Auen-Linthal, für Arbeiten der Wasserversorgung im Raum Sool- Schwanden und an die Behebung der Unwetterschäden im Krauchtal gewährt. Im September wird uns der Gemeinderat Dietlikon besuchen; zur Patenschaft für das Berggebiet bestehen ebenfalls gute Kontakte. Hier wurden uns in verdankenswerter Weise auch von der Regierung und von Dr. Fritz Schiesser Türen geöffnet. Glarus Süd hat im letzten Jahr 700 000 Franken von der Patenschaft vereinnahmen können.

■ Sehr erfreulich ist, dass die Regierung grundsätzlich bereit ist, das finanzpolitische Anliegen aufzunehmen, für welches sich alle Landräte aus Glarus Süd mit Jaques Marti als Erstunterzeichner mit einer Motion vom 15. November 2012 eingesetzt haben. Wenn ich sage «grundsätzlich», so deshalb, weil der Regierungsrat nicht wie von den Motionären verlangt den Lastenausgleich erhöhen will, sondern vorschlägt, dass in Anlehnung an den NFA ein befristeter Härteausgleich für Glarus Süd eingeführt wird und dass im Sinne einer Sofortmassnahme alle Gemeinden Ausgleichszahlungen für die Jahre 2013 und 2014 erhalten sollen. Der Regierungsrat beabsichtigt, eine entsprechende Vorlage für die Landsgemeinde 2014 auszuarbeiten.

■ Auf der Grundlage eines Antrages der GPK wurde der Gemeinderat an der letzten Ge-

meindeversammlung beauftragt, zusammen mit dem Budget für das Jahr 2014 Massnahmen auf der Aufwand- und Ertragsseite aufzuzeigen, die es ermöglichen, ab 2018 eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Der Gemeinderat begann im Januar, sich dieser Aufgabe anzunehmen und hat bis im März in allen Departementen mögliche Massnahmen auflisten lassen; die Koordination dafür wurde dem Departement Wirtschaft und Finanzen übertragen. In der Sitzung vom 21. März ist die Liste der möglichen Massnahmen präsentiert worden und der Gemeinderat hat entschieden, welche von diesen Massnahmen er weiter verfolgen will. Die Departemente haben den Auftrag erhalten, diejenigen Massnahmen, welche auf der Liste sind, bis zur letzten Sitzung vor den Sommerferien weiterzubearbeiten, zu vertiefen und den finanziellen Beitrag, den sie bringen, soweit als möglich auszuweisen. Nachdem der Kanton 2014 ein Steuerprozent weniger erhebt, werden wir der Gemeindeversammlung sicher beantragen, dieses Prozent, das beim Kanton weggeht, zusätzlich für die Gemeinde zu erheben. Wir überlegen uns weiter – wie dies übrigens auch in der Gemeinde Glarus der Fall ist – ob wir eines bis drei zusätzliche Steuerprozente beantragen sollen. Es wäre aber völlig falsch zu meinen, dass Ganze funktioniere einfach wie ein Schalter, den man an der nächsten Gemeindeversammlung drehen kann. Es wird nicht von heute auf morgen gehen, sondern dauern und Zeit Geduld brauchen – das zeigt sich darin, dass der Horizont dieser Massnahmen mit 2018 mittelfristig ist.

■ An der letzten Gemeindeversammlung wurde ein von rund 1200 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterzeichneter Antrag betreffend Waldstrassen eingereicht. Das Begehren ging einerseits dahin, die Benützung der Waldstrassen einem weiteren Personenkreis zugänglich zu machen, als dies das vom Gemeinderat erlassene Reglement vorsieht und andererseits die Gebühren für das Befahren der Waldstrassen markant zu senken. Darüber sollte an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung befunden werden. Das Komitee signalisierte

dem Gemeinderat jedoch, dass es an sich gesprächsbereit sei. Nach Neujahr fanden dazu zwei Gesprächsrunden zwischen Vertretern der Unterzeichner und des Gemeinderates statt, zu denen auch ein Vertreter des Kantons beigezogen wurde. Das Regelement, welches das Missfallen erregte, wurde nicht zuletzt auch auf Empfehlung kantonaler Stellen erarbeitet, mit der Absicht, für das Befahren von Waldstrassen im ganzen Kanton weitgehend gleiche Regelungen aufzustellen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Waldstrassen finden sich im Bundesrecht und im kantonalen Recht. Das kantonale Recht darf aber nichts vorsehen, was dem Bundesrecht widerspricht. Was das Befahren der Waldstrassen betrifft, so macht das Bundesrecht gewisse Vorgaben, lässt dem kantonalen Gesetzgeber – bei uns der Landsgemeinde – aber gewisse Spielräume. Wenn die Vorgaben des Bundes nicht eingehalten werden, müssen die erhaltenen Subventionen zurückerstattet werden. Der Kanton Glarus hat von diesen Spielräumen, welche der Bundesgesetzge-

ber den Kantonen einräumt, nur in äusserst zurückhaltender Weise Gebrauch gemacht. Wenn der Kanton kein Recht setzen darf, das nicht mit Bundesrecht konform ist, so dürfen die Gemeinden kein Recht erlassen, das kantonalem und Bundesrecht widerspricht. Geht ein Antrag an die Gemeindeversammlung ein, so ist der Gemeinderat zunächst einmal verpflichtet, den Antrag auf die Zulässigkeit zu prüfen, indem er abklärt ob er nicht kantonalem oder Bundesrecht widerspricht. So steht es auch im Gemeindegesetz und in unserer Gemeindeordnung. Vor diesen Hintergrund mussten die Antragsteller darauf hingewiesen werden, dass ein grosser Teil ihrer Anliegen auf kantonaler Ebene eingebracht werden müsste, weil der Spielraum auf Gemeindeebene abgesehen von den Gebühren klein ist. In der zweiten Besprechung sicherte der Gemeinderat den Antragstellern zu, dass einerseits den zuständigen Stellen in der Verwaltung Anweisung gegeben werde, die (geringen) kommunalen Spielräume auszunützen und darüber im Herbst

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

gemeinsam Bilanz zu ziehen und dass der Gemeinderat andererseits die Höhe der Gebühren in Widererwägung ziehen werde. Zudem wurden die Antragsteller auf die Mitwirkungsrechte auf kantonaler Ebene hingewiesen (Motion durch einen Vertreter im Landrat und Memorialsantrag). Das führte dazu, dass die Antragsteller einstweilen nicht an der Durchführung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung festhielten. In

der Folge zog der Gemeinderat die Gebühren in Widererwägung, und hat sie, wie das auch in der Presse stand, markant gesenkt. Schliesslich wurde beim Kanton beantragt, in Engi das Strassenstück der Gufelstockstrasse vom Bergen bis zum Salenstutz aus dem Waldstrassenverzeichnis zu entlassen, was erfolgt ist, womit auf diesem Abschnitt grundsätzlich «freie Fahrt» ohne Gebühr möglich ist. (so)

Region, Die Südostschweiz • Mittwoch, 17. Juli 2013

Arbeitseinsatz auf der Riseten

Arbeitskleidung statt Business-Anzug, Alphütte statt Büro: Zum Arbeitseinsatz gingen rund 20 Mitarbeitende der Oliver Wyman Group aus Zürich ins Glarnerland. Im Rahmen eines «Volunteer Day», der von Avoi und der Standortförderung Glarus Süd organisiert wurde, halfen sie auf dem Untertafel der Riseten-Alp in Matt. Sie säuberten die Alpweiden von Steinen und schnitten Sträucher.

Bild/Text Stephanie Elmer



Volg

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Schweiz am Sonntag, Glarus, Nr. 203, 28. Juli 2013

...aus dem Artikel «Vier Deutsche im Glarnerland. Wie eine Krankenschwester, ...

... ein Koch, ein Pfarrer und ein Maurer im Kanton leben und arbeiten.

Von Claudia Kock Marti

Michael Sabin stammt aus Frankfurt an der Oder. Seit acht Jahren arbeitet er als Maurer bei der Marti AG in Matt. «Die Arbeit auf dem Bau ist die gleiche wie in Deutschland», sagt er in unverkennbarem Berlinerisch. Die Abläufe seien aber ruhiger, als er sie aus der Wendezeit in Ostdeutschland kenne. Als dort wieder Kapitalismus angesagt gewesen sei, habe es nur noch Druck und immer weniger Lohn gegeben. «2005 war auch die letzte Firma in meiner Region konkurs. So kam ich mit zwei Kollegen in die Schweiz, vermittelt über ein Berliner Arbeitsamt.» Gelernt hat der heute 53-Jährige den Beruf Einschaler, im Osten auch Zimmerer genannt. Bei der Marti AG ist er für das Schalen von Betonwänden, Bodenplatten und Decken zuständig. mit vielen Nationen zusammenarbeiten sei für ihn zuerst gewöhnungsbedürftig gewesen. Er habe es nicht so mit dem Sprachenlernen. Dabei würde er gern portugiesisch sprechen können. Mit den Kollegen habe er aber keine Probleme. Im Gegenteil: «Das Arbeitsklima ist wunderbar.» Er lacht. «Das ist mit ein Grund, warum ich immer noch da bin.» In der Schweiz zu arbeiten, war eine Notlösung. Viele Kollegen seien wie er vor zehn Jahren nach Österreich, Norwegen, Dänemark oder



in die Schweiz gegangen. Viele seien inzwischen zurück, auch seine beiden Kollegen. Drei Deutsche seien sie heute bei der Marti AG.

Bis heute ist er Saisonier geblieben.

Alle sechs Wochen fährt er für eine Woche in die deutsche Heimat. Ganz in die Schweiz zu ziehen war nie seine Option. Seine Frau habe eine gute Stelle in einem Studentenwerk. Die beiden Söhne, 29- und 23-jährig, sind ebenfalls in Deutschland geblieben. Bis zur Rente wird auch Sabin nicht pendeln. Sein wichtigster Grund, um zu bleiben, ist der gute Verdienst in der Schweiz.

SCHEMA-HOLZ
Christof Marti

Alte Strasse 5 Natel & E-Mail: 079 751 29 36
8766 Matt christof.marti@schema-holz.ch
www.schema-holz.ch

WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

SÜD-SCHULEN

Meinungen zur Schulzukunft in Glarus Süd sind noch geteilt

An der Gemeindeversammlung vom 22. November wird Glarus Süd einen Grundsatzentscheid zur Zukunft Schulen Glarus Süd fällen. Hinter den Kulissen läuft die Meinungsbildung weiter. So trafen sich Schulkommission, Parteien und Interessengruppen.

Von Claudia Kock Marti

Glarus Süd. – Die IG Zukunft Schule Glarus Süd hat vor Kurzem ein Flugblatt in alle Haushalte in Glarus Süd gestreut. «Die Schule bleibt im Dorf!», so die Überschrift. Und «Wir wollen keine schnelle Lösung.» Jede Stimme an der Gemeindeversammlung zählte.

Die IG beantragt, während der nächsten acht Jahre die Schulstandorte zu belassen und in dieser Zeit Lösungen zu erarbeiten auch für andere Schulmodelle wie Basisstufe, Musikschule oder Englischschule.

Modell 6+2 weiter ausgearbeitet

Die Schulkommission unter der Leitung von Brigitte Weibel arbeitete unterdessen das im März vorgeschlagene Schulmodell 6+2 weiter aus, nachdem das erste Modell 4+1, also eine Reduktion auf vier Primarschulstandorte und eine Oberstufe bis 2022, auf massiven Widerstand gestossen war. Das Modell 6+2 sieht sechs Primarschulstandorte mit Braunwald, Linthal, Hätzingen, Schwanden, Mitlödi und einem Standort im Sernftal sowie zwei Oberstufenschulstandorte mit Schwanden und Linthal vor.

Für den Standort Hätzingen wurden zugleich zwei Untervarianten mit einem grossen Schulkreis, wozu auch Haslen gehören würde, sowie einem kleinen Schulkreis ausgearbeitet. Parallel dazu setzte sich die Kommission auch mit den Vor- und Nachteilen des bisherigen Modells 9+3 auseinander.

Spezielle Profile für kleine Schulen wurden keine erarbeitet. Wegen der knappen Mittel stehe der Gemeinderat



Keine leichte Übung: Im Spagat um die Schulen in Glarus Süd wird diese Turnhalle in Hätzingen Schulturnhalle bleiben. Bilder Claudia Kock Marti

dem weiterhin zurückhaltend gegenüber, so die Departementsvorsteherin. Falls hierzu ein anderes Vorgehen von der Bevölkerung gewünscht werde, müsste dies die Gemeindeversammlung beschliessen.

«Wir bringen nicht x Varianten vor», erklärt Weibel. Es gelte nun zuerst einmal, einen Grundsatzentscheid an der Gemeindeversammlung zu fällen. Was so viel bedeutet, dass vom Gemeinderat vermutlich das Modell 6+2 beantragt werde. Noch offen sei dabei, ob mit kleinem oder grossen Schulkreis Hätzingen. Wenn die Stimmbürger dies ablehnten, bleibe es beim Modell 9+3. Das Sparpotenzial sei dann allerdings klein. Den Stimmbürgern koste der Erhalt der kleinen Standorte drei oder sogar vier Steuerprozente.

Zur Gemeindeversammlung sucht das Departement, möglichst mehrheitsfähige Lösungen auszuarbeiten.

In einem Fragebogen sollen Parteien und Interessengruppen als nächstes konkret Stellung nehmen. So sollen die Modelle 9+3 und 6+2 aus schulplanerischer und pädagogischer Sicht, aber auch auf Familienfreundlichkeit, Schulwegdistanzen, Transportwege beurteilt werden. Wissen will die Kommission auch, wie ihr Vorschlag zur Nutzung leerstehender Gebäude durch Vereine und die beiden vorliegenden Anträge zur Gemeindeversammlung eingeschätzt werden. So liegt neben dem Moratoriumsantrag der IG auch ein Antrag vor, die Kompetenz, über Schulstandorte zu entscheiden, an die Gemeinde zu delegieren.

«Rund 20 Personen haben sich eingebracht. Von allen Seiten kamen Argumente», sagt Brigitte Weibel. Gross näher gekommen sei man sich in der letzten Konsultation aber noch nicht.

Diskussion geht sicher weiter

«Ich traue den Zahlen nicht», sagt etwa Rolf Elmer, BDP Glarus Süd. Seien es die Kosten für ein Mittagessen in Schwanden, für die Aufsicht oder die Sanierung der Heizungen im Schulhaus Matt oder Engi. «Zuletzt haben wir nicht gespart und die Schulen zu», warnt er. Besonders für das Sernftal gebe es noch keine gute Lösung.

Die Meinungen divergieren je nach Standort, die Diskussion geht weiter, was auch die Quotes unten zeigen.

KOMMENTAR 5. SPALTE

KOMMENTAR

ALLE MÜSSEN SICH EIN STÜCK WEIT BEWEGEN

Von Claudia Kock Marti

Die Schulen sind das Herz der Dörfer. Sie bringen Leben hinein. Kinderlachen, das vom Pausenplatz ertönt, Kinder, die stolz zu Fuss zur Schule laufen – bedeuten Lebens- und Wohnqualität.

Klar, alle wollen ihre Schule im Dorf behalten. Gute Schulen notabene. Das kostet. Auf der anderen Seite die knappen Gemeindefinanzen und die rückläufigen Kinder- und Schülerzahlen. Was tun?

Planen und sparen. 4+1 war zu radikal, die Kommission hat sich vom Widerstand in der Bevölkerung zum 6+2 bewegen lassen. Aber auch das macht es noch nicht einfach. Zwar sind nun die Hätzingen und Braunwalder wieder drin. Unzufrieden bleiben aber die Hasler oder die Schwänder oder auch das Sernftal. Je nach Dorf sind die Bürger in Glarus Süd mehr oder weniger betroffen.

Die IG Zukunft Schulen Glarus Süd bringt das sensible Thema per Hauswurfsendung ins Bewusstsein. Heinz Hürzeler stellt gar einen Memorialsantrag, damit sich der ganze Kanton mit dem Thema beschäftigt. Die Schulkommission Glarus Süd bringt neue Zahlen und Überlegungen auf den Tisch.

Das partizipative Vorgehen der Kommission sieht gut aus. Zufrieden sind die verschiedenen Interessengruppen deswegen aber nicht. Sie werden es nie sein, denn der Verlust der Schule im Dorf ist und bleibt ein Verlust. Trotzdem: Zum Dörfleisteig wie im Memorialsantrag gibt es kein Zurück. Die Gemeindefusion ist Tatsache und Chance, aber auch, dass gute Ideen Zeit brauchen.

Wenn uns die Schule am Herzen liegt, darf sie nicht totgespart werden. Bleibt also, sich zu bewegen und gewisse Schulschliessungen zu akzeptieren, oder einen erhöhten Steuerfuss in Kauf zu nehmen.

ckock@suedostschweiz.ch



Brigitte Weibel
Departementsvorsteherin Schule



Freddy Kundert, Vertreter
IG Zukunft Schule Glarus Süd



Marianne Lienhard
Präsidentin SVP Glarus Süd



Martha Schegg
Vorstand SP Glarus Süd

«Bewegt hat sich an der Diskussion wenig. Für die Entscheidungsfindung sind wir also nicht viel weiter. Es war aber weniger gehässig als im November. Das Modell 6+2, das wir im Auftrag des Gemeinderates verfolgen, wird eher von den Parteien unterstützt, aber auch nicht von allen. Die IG möchte einfach gern abwarten. Aus unserer Sicht gibt es kaum andere Möglichkeiten als 6+2, sei es mit kleinem oder grossem Schulkreis Hätzingen. Die Hasler möchten ihren Standort auf Kosten von Hätzingen behalten. Solange kein Grundsatzentscheid gefällt ist, sind Detailfragen schwierig zu beantworten.»

«Der Info- oder Diskussionsanlass mit der Schulkommission am Mittwoch in Schwanden hat meinen Erwartungen entsprochen. Das heisst, ich wurde enttäuscht. Es sind immer noch viele Punkte offen. Weiter wurde unserer IG trotz mehrmaliger Forderung durch uns, uns endlich einzubeziehen, so wie es der Gemeinderat Glarus Süd respektive das Schuldepartement im März angekündigt hatten, nicht Rechnung getragen. Mehr will ich im Moment nicht dazu sagen. Wir werden nächste Woche in der IG Zukunft Schule Glarus Süd darüber diskutieren, wie wir weiter vorgehen.»

«Aus meiner Sicht beinhaltet das Modell 6+2 die Forderungen unserer Vernehmlassung. Es bedeutet eine moderate Schliessung von Schulstandorten und gewährt die Mittagsverpflegung zu Hause, mit Ausnahme eines Teils der Sernftaler Oberstufenschüler. Das Modell 9+3, der Status quo, ist eher für die Lehrer unattraktiv. Die Stimmbürger entscheiden letztendlich, ob sie dafür einen rund drei Prozent höheren Steuerfuss gewähren wollen. Die Moratorium-Anhänger sollten eigentlich das Modell 9+3 unterstützen. An der GV muss ein Entscheid fallen. Leider gibt es noch keine Konzepte zur Gebäudenutzung.»

«Die Diskussion zeigt mir auf, dass noch viel Klärungspotenzial vorhanden ist. Einen Info-Anlass für die Bevölkerung begrüsse ich. Zum jetzigen Zeitpunkt bin ich für das Modell 9+3, da noch drei bis vier Jahre Zeit gebraucht werden, bis umgebaut werden kann. Dann sollte eine Standortbestimmung stattfinden. Bei den Schulhausnutzungen gibt es günstigere Varianten. Das Moratorium strebt grundsätzlich das gleiche Ziel wie 9+3 an. Nur ist der Zeitraum von acht Jahren etwas sehr lang. Die Zuständigkeit für die Schulen den Gemeinden zu übertragen, war ein grosser Fehler und sollte korrigiert werden.»

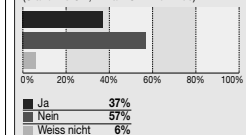
IN KÜRZE

Zwei Schwarzarbeiter. In einer Restaurantküche in Brunnen (SZ) hat die Polizei am Dienstag je einen 37- und 50-jährigen Mann ohne die nötigen Aufenthalts- und Arbeitspapiere aufgegriffen. Die beiden Malaysier müssen die Schweiz verlassen und wurden mit einem dreijährigen Einreiseverbot belegt. Der Arbeitgeber muss sich verantworten, weil er die Männer mehrere Monate beschäftigt hatte, wie die Polizei gestern mitteilte. (sda)

FRAGE DES TAGES

Sind Sie vor Ort oder am Fernseher dabei, wenn in Burgdorf die Bösen schwingen?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 236)



Meine Gemeinde, Die Südostschweiz • Montag, 2. September 2013

(Dirigenten)stabsübergabe bei der Harmoniemusik Engi

Anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der Harmoniemusik Engi wurde vom Vorstand vorgeschlagen, dass der Verein auch das kommende Jahr wieder ein kantonales Musikfest besucht.

Nicole Luchsinger – Dies wurde von den Mitgliedern freudig bewilligt, da solche Anlässe immer den Vereinszusammenhalt fördern. Das Klima bei der Harmoniemusik Engi sei aber sowieso sehr gut, wurde später durch Hans Hämmerli bemerkt. Zwischen Jung und Alt herrscht eine Harmonie, wie sie selten zu finden ist. Dies führt uns zu unserer Hauptperson an diesem Abend, denn die HV war geprägt vom Abschied unseres Dirigenten Hans Hämmerli, der die Musik während zehn Jahren voller Elan und Engagement dirigierte.


Geehrt mit einem Musikstück


Für ihn sei nun ein Zeitpunkt gekommen, in dem dieser Rücktritt absolut stimmig sei. Geehrt wurde Hans Hämmerli mit dem Stück «Addio Maestro», welches nicht nur ihn rührte. Durch einen kräftigen Applaus wurde er verabschiedet. Er werde aber trotzdem jeden Mittwochabend an uns denken, fügte er schmunzelnd hinzu.


Übernommen wird die musikalische Leitung von Monika Elmer, welche ihr Talent und ihre Fähigkeit, die Musiker zu motivieren bereits mehrmals unter Beweis gestellt hat. Als neuer Vizedirigent stellt sich Heiri Thoma zur Verfügung. Er ist zudem in der Matter Dorfmusik Dirigent und bringt somit viel Erfahrung mit. Mit dem Übertritt von Monika Elmer als Dirigentin wird ein Platz in der Musikkommission frei, welcher neu von Martina Schuler besetzt wird. Sie wird den Verein sicher mit guten Ideen bereichern. Nach 14 Jahren stets gewissenhafter und kreativer Arbeit tritt Urs Bähler als Aktuar zurück. In seiner Amtszeit setzte er sich sehr

dafür ein, dass Nachwuchs ausgebildet wird und schrieb stets informative Zeitungsberichte. Diese Lücke im Vorstand wird durch Nicole Luchsinger geschlossen.




TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853


wyss



T TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

Der nächste Winter kommt bestimmt

Sommersonne

Viel Sommersonne wurde uns in diesem Jahr geschenkt. Die Heustöcke sind voll, in den Gefrierschränken gibt es gutes Gartengemüse, Beeren, Obst und bald wird es im Keller auch Kartoffeln und sogar Äpfel geben. Man fragt sich, wann die fleissigen Bienen das noch geschafft haben - trotz dem so kalten Frühling.

Wintervorrat

Wie lange wird der Vorrat reichen? Je nach Grösse der Gärten und Gefriertruhen hält es uns den Winter über aus. Essen kann man es auch noch im zweiten und dritten Jahr. Die Heustöcke sollten an Lichtmess, 2. Februar, zur Hälfte aufgebraucht sein, so dass es noch bis Anfang Mai reicht. Die Äpfel in Plastiksäcken gelagert sind im April noch knackig (Bild nebenan: Apfel oben rechts aus offener Harasse, die andern aus Plastiksack). Kartoffeln beginnen schon ab Ende Februar zu keimen.

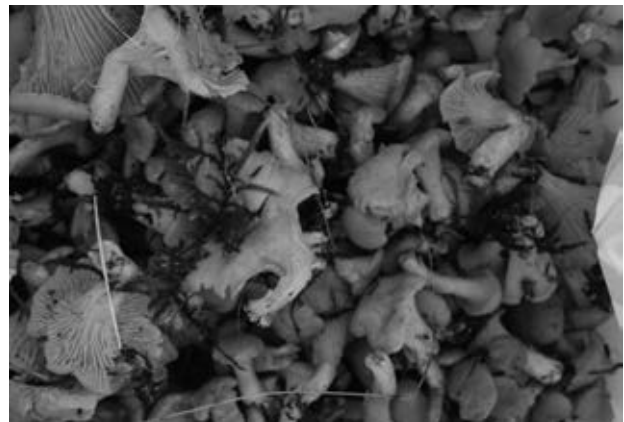


Sonnenvorrat?

Wie ist es mit dem **Sonnenvorrat**? Wie lange hält der? Unser Körper hat die Fähigkeit das Sonnenvitamin D zu speichern. Wenn wir in diesem Sommer die Sonne geniessen konnten, dann sind unsere Vitamin D Speicher nun aufgetankt. Dazu reichen schon 10-30 Minuten, zwei bis dreimal pro Woche, auf Gesicht, Arme oder Beine. Das kann zum Beispiel beim Aufhängen der Wäsche im Freien, in der Mittagspause auf dem Bänkli oder auf dem Schulweg sein.

Da uns aber in Nordeuropa durch den tiefen Sonnenstand keine UV-B Strahlen mehr erreichen, müssen wir auch hier von den Vorräten leben. Doch dieser reicht leider **nur bis Ende Dezember**. Was nun? Unsere Abwehrkräfte werden schwach. Erkältungsbakterien und Grippeviren können sich austoben. Vitamin D stärkt nicht nur den Körper gegen Bakterien und Viren sondern schützt ihn auch vor Knochenbrüchen, Diabetes, Multiple Sklerose und Depressionen. Doch es dauert noch eine lange Zeit, bis im Frühling die Sonne wieder höher steigt und der Körper das Vitamin D wieder selber bilden kann.

Es ist darum ratsam, in den Wintermonaten die Vitamin D Versorgung durch richtige Auswahl der Nahrungsmittel oder Nahrungsergänzung, Tropfen, bewusst zu unterstützen.



Wer Pilze findet, kann diese einige Stunden an die Sonne legen oder an der Sonne trocknen. Es wurde festgestellt, dass ihr Vitamin D Gehalt dadurch zunimmt.

Kneipp
Natürlich leben!

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie
Au, Sernftalstrasse 36, 8766 Matt,
Tel. 055/642 11 68
E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch

Beat Emanuel Wüthrich, im Amt als Pfarrer in Matt und Engi

Eine globale Familienpräsentation

Name: Wüthrich Jaynebeatkharlchristianelijahamiel

Alter: 110 Jahre
(ungleich geteilt durch 5! Genauere *:
1972, 1958, 2004, 2009, 2012)

Bisheriges Leben:

in den Philippinen, in Bern, in Basel, in Deutschland-Frankreich-Luxembourg-Holland-Belgien, in Sonvilier, in Neuchâtel, und schon 71 Tage in Matt.

Beruflicher Werdegang:

Chemical Engineering, Verantwortliche für Qualitätskontrolle Kokosnussölfabrik, Mutter und Qualitymanager der Familie, Rheinmatrose / Kapitän, Theologiestudium BA, MA, Helfer Alters und Pflegeheim, Aûmonier in Zentrum für Drogenabhängige, Elektrizitätswerk, Touristenführung, Informatik, Graphik und Photographie Pfarrer, Vater von 6 Kinder (3 sind erwachsen: Véronique (Filmschauspielerin, Paris, Corinne, Filmemacherin, Paris, Stéphane, Landschaftsgärtner, Neuchâtel), Kindergarten: Philippinen – Buttes in Neuchâtel, Schule: Buttes – Matt-Engi, noch nicht Kindergarten aber Mukiturnen und Waldspielgruppe, Spielpartner und Erzieher des kleineren Bruders, offizielle Baby-Position und auch Mukiturnen...

Sprachen:

Visaya, Tagalog, Englisch, Französisch und Bärndütsch. Jetzt wird hier fleissig Deutsch gelernt.

Hobbies:

Kochen, Lesen, Lernen, Musik, Lachen, Eisenbahnen, Geographie und Verkehr, Legopiratenschiffe bauen, Dinosaurier studieren, Legopiratenschiffe auseinander nehmen, Dinosaurierbilder essen.



Hoffnung:

Hier zu verweilen, Teil der Bevölkerung zu werden, Freud und Leid zu teilen, eine Heimat für uns und unsere Kinder zu finden, ein offenes Haus zu sein für Alle; und wer bei uns vorbeizukommen wagt, wird noch den ganzen riesen Rest über diese Familie erfahren.

Mit ganz herzlichen Grüssen

Jaynebeatkharlchristianelijahamiel

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25 / 26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung

... überzeugt einfach!

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chliitaler Waldspielgruppe:	Sandra Marti-Walser
Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter	055/652 23 69
Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	079/320 62 57

Töffli-Doktor:	Stefan Marti
Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	079/660 44 00

Hilfe:	Erika Kündig
Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	079/306 41 28

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Stefan Gyger 079/ 391 27 51
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti-Walser und 055/642 23 69 079/320 62 57
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

Marti Küchen- und Innenausbau GmbH

Küchenbau / Innenausbau

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16
Nat 079 / 315 08 89

Email: m-marti@bluewin.ch

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Decken, Eckbänke

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wir wünschen allen einen schönen Herbst



 **Piatti**
Fachhändler



Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2012 bis 11. Dezember 2013

Vormittag

V 05.50 / V 06.50 07.50 08.00 08.50 09.00 09.10
09.50 10.00 10.50 11.00 11.10 11.50 12.00

Nachmittag

13.00 13.50 14.00 14.50 15.00 15.50 16.00 16.30
16.50 17.00 © 17.30 17.50 18.00

Abend

19.00 19.50 20.00

- V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46
© Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage
Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ↓

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.

Luftseilbahn Matt-Weissenberge - CH-8766 Matt
www.weissenberge.ch - luftseilbahn@weissenberge.ch
Telefon +41 (0)55 642 15 46 - Fax +41 (0)55 642 11 27



Kaelin Production AG

Feldstrasse 62

CH-8004 Zürich

Telefon +41 43 322 15 15

www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild-und Textverarbeitung.

Druck, Weiterverarbeitung und Versand.

Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!